

Michael Gantt
Der Bibel-Crashkurs

Die Bibel ist kein Buch für den Bücherschrank. Sie will gelesen werden. Nur: Wie kann man diesen dicken Wälzer in sich aufnehmen, wenn man kaum Ahnung von der Materie hat oder gar überhaupt nicht in die Kirche geht? Selbst gestandenen Christen fällt es schwer, alle Texte der Bibel zu verstehen. Manches ist so fremd und manches – ehrlich gesagt – langweilig.

Dieses Buch leugnet nicht, dass einem vieles in der Bibel fremd vorkommen oder langweilig erscheinen *muss*. Dennoch macht es Werbung für die Bibel – auf äußerst ungewöhnliche Weise.

Vergessen Sie alles, was Sie bisher von der Bibel gedacht haben, ob Ihre Vorurteile nun negativ oder positiv sind, ob die Bibel für Sie Gottes Wort oder nur ein verstaubtes Buch ist! Lassen Sie sich auf den Bibel-Crashkurs ein! Er stellt Ihnen die Bibel von Anfang bis Ende vor – auf eine Weise, wie Sie es bisher noch nicht gelesen haben.

Wenn Sie gar keine Ahnung von der Bibel haben, dann sind das die besten Voraussetzungen, um in den Bibel-Crashkurs einzusteigen.

Michael Gantt

Der Bibel-Crashkurs

Eine benutzerfreundliche Einführung
in den Bestseller

SCM R. Brockhaus

SCM

Stiftung Christliche Medien

Die amerikanische Originalausgabe erschien unter dem Titel
A NONCHRUCHGOER'S GUIDE TO THE BIBLE
bei Good Books, Intercourse/Pennsylvania
© Michael Gantt

Deutsch von Antje Balters

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes
ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages unzulässig und
strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die
Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

1. Auflage, 7. Gesamtauflage 2013

© der deutschen Ausgabe 1999 SCM R.Brockhaus
im SCM-Verlag GmbH & Co. KG
Bodenborn 43 · 58452 Witten
Internet: www.scm-brockhaus.de · E-Mail: info@scm-brockhaus.de

Umschlaggestaltung: Yellow Tree – Agentur für Kommunikation und Design;
www.yellowtree.de

Gesamtherstellung: AALEX Buchproduktion GmbH, Großburgwedel
Gedruckt in Deutschland
ISBN 978-3-417-26537-8
Bestell-Nr. 226.537

INHALT

Vor dem Start	7
A. Die Bibel als Ganzes	
1) Der Aufbau der Bibel	11
2) Was zur Bibel hinzugefügt wurde	32
3) Moderne Leser und die alte Bibel	53
B. Die Bücher der Bibel	
1) Die fünf Bücher Mose	77
1. Mose (80), 2. Mose (85), 3. Mose (89), 4. Mose (92), 5. Mose (94)	
2) Die Geschichtsbücher	98
Josua (101), Richter (104), Rut (106), 1. Samuel (107), 2. Samuel (109), 1. Könige (111), 2. Könige (113), 1. und 2. Chronik (115), Esra (116), Nehemia (118), Ester (119)	
3) Weisheitsliteratur und poetische Bücher	122
Hiob (129), Psalmen (131), Sprüche (135), Prediger (137), Hohelied (139)	
4) Die Prophetenbücher	141
Jesaja (149), Jeremia (150), Klagelieder (151), Hese-kiel (152), Daniel (153), Hosea (156), Joel (156), Amos (157), Obadja (157), Jona (158), Micha (158), Nahum (158), Habakuk (159), Zefanja (159), Haggai (160), Sacharja (160), Maleachi (160)	
5) Die vier Evangelien	162
Matthäus (172), Markus (173), Lukas (173), Johannes (175)	
6) Die Apostelgeschichte	177
Die Apostelgeschichte des Lukas (180)	

7) Die Briefe der Apostel und die Offenbarung	185
Römer (189), 1. und 2. Korinther (190), Galater (191), Epheser (192), Philipper (193), Kolosser (193), 1. Thessalonicher (193), 2. Thessalonicher (194), 1. und 2. Timotheus (195), Titus (196), Philemon (196), Hebräer (197), Jakobus (198), 1. und 2. Petrus (198), 1. und 2. Johannes (199), 3. Johannes (200), Judas (200), Offenbarung (200)	
C. Die Bibel lesen und verstehen	203

Vor dem Start

Ist es möglich die Bibel zu lesen, ohne in die Kirche zu gehen oder überhaupt etwas mit Kirche und Gemeinde am Hut zu haben? Die Bibel ist kein Handbuch, das Kirchgängern oder Leuten, die fest zu bestimmten Gemeinden gehören, vorbehalten ist. Sie ist ein Buch für jeden. Obwohl sie verbannt, verbrannt und totgesagt wurde, lebt sie immer noch und erfreut sich bester Gesundheit. Sie ist der Bestseller aller Bestseller und stellt in dieser Hinsicht Jahr um Jahr alle anderen Bücher in den Schatten. Menschen, die Bücher lieben, lieben auch die Bibel, denn sie enthält so vieles, was man bei guten Büchern sucht: Abenteuer, Tragödien, Liebe, Wahrheit, Inspiration, kunstvolle Sprache und vieles mehr. Und wie alle großen Bücher regt sie unser Denken an.

Es mag banal klingen, aber: Einer der Gründe für die Beliebtheit der Bibel ist die Tatsache, dass sie ein *Buch* ist. Bücher sind tolle Freunde. Sie sind unterhaltsam und bringen Erkenntnisse; sie trösten und beraten. Aber sie bringen einen auch dazu, sich zu stellen und herausfordern zu lassen. Sie sind immer bereit, zu uns zu reden, aber genauso auch zu schweigen. Und das Beste – sie sind nicht empfindlich oder nachtragend. Man muss sich keine großen Gedanken darüber machen, ob man etwas Falsches gesagt hat und sie dann über einen herfallen . . . oder einen einfach stehen lassen und sich vom Acker machen.

Wenn Menschen mehr wissen möchten über Gott, die Wahrheit, über Liebe und Gut und Böse, dann wenden sie sich deshalb oft an einen Freund, an jemanden, der ihnen vielleicht zunächst nicht so sehr auf die Pelle rückt – an ein Buch beispielsweise. Und es gibt kein Buch, das zu mehr Menschen überzeugender über diese Themen gesprochen hat als das Buch, das wir die Bibel nennen.

Was ein Buch gut oder gar phantastisch macht, ist gar nicht so

sehr, dass es all unsere Fragen *beantwortet*, sondern dass es die für uns wichtigen und nötigen Fragen *stellt* und uns zum Nachdenken bringt. Und zwar so, dass wir mit seiner Unterstützung besser nachdenken als ohne. Ganz ähnlich wird uns auch ein guter Freund oder eine gute Freundin helfen, zu einer Entscheidung zu kommen, ohne aber gleich die Entscheidung für uns zu treffen.

Das vorliegende Buch soll ein Leitfaden durch die Bibel sein, und zwar speziell für Leute, die nicht viel über die Bibel wissen, aber gern mehr darüber wüssten. Viele Menschen haben eine Bibel, lesen aber selten darin; zum Teil auch deshalb, weil sie niemanden haben, der ihnen dabei helfen könnte, sie zu verstehen. Ich möchte gerne Menschen, die wenig oder keinen Kontakt zur Kirche haben, dabei helfen, die Bibel besser zu verstehen. Vielleicht sind ja auch ein paar »gestandene Bibelleser« dabei, die meiner eigentlichen Zielgruppe beim Lesen über die Schulter schauen und von der vorliegenden Einführung in die Bibel trotzdem Gewinn haben. Das soll mir nur recht sein.

Die meisten Menschen – ob Kirchgänger oder nicht – würden wahrscheinlich gern mehr in der Bibel lesen. Einer der Gründe, weshalb sie es trotzdem nicht tun, ist Angst. Auf der einen Seite haben sie Angst, die Bibel nicht zu verstehen und am Ende nur Zeit zu vergeuden, wenn sie es versuchen. Auf der anderen Seite haben sie Angst, sie könnten sie verstehen und am Ende irgendwie abheben oder fanatisch werden. Aber solche Ängste können überwunden werden.

Was unsere Angst angeht, nicht zu verstehen: Das Einzige, was man können muss, um die Bibel zu lesen, ist . . . lesen. Manche Teile der Bibel sind schwierig. Man muss sich halt angewöhnen, diese Stellen so lange zu überspringen, bis sie sich irgendwann erschließen. Früher war der einzige Teil der Tageszeitung, den ich verstand, die Cartoons. Ein paar Jahre später konnte ich auch schon mit dem Sportteil etwas anfangen. Und noch ein paar Jahre weiter konnte ich dann das ganze Ding lesen. Außer

den Aktienkursen auf der Wirtschaftsseite – ich habe bis heute keine Ahnung, wie man sie liest. Aber die Tatsache, dass ich nicht jede einzelne Seite verstanden habe, hat mich nicht daran gehindert, Zeitung zu lesen – und zwar mit Genuss. Genau so kann man auch die Bibel mit Genuss lesen, so lange man Teile findet, die das Interesse wach halten. Ich möchte bei der Suche danach helfen.

Was unsere Angst angeht, wir könnten verstehen . . . und dann religiöse Spinner werden – die Bibel ist der beste Schutz gegen Extremismus im Glauben. Je vertrauter Ihnen der Inhalt der Bibel ist, desto schneller können Sie erkennen, wenn jemand falsch daraus zitiert oder Aussagen falsch anwendet. Sekten entstehen oft dann, wenn Menschen kritiklos und ohne zu hinterfragen der Interpretation eines anderen Menschen in Bezug auf das Leben oder die Bibel folgen. Wenn Sie die Bibel für sich lesen, werden Sie dadurch Ihr Verständnis der Bibel besser entwickeln und sich besser auf Ihr Urteil verlassen können.

Ja, Menschen sind unterschiedlicher Meinung über die Bedeutung der Bibel. Aber wir haben auch unterschiedliche Meinungen und Auffassungen von der Liebe, der Freiheit, von Verantwortung und vielen anderen Aspekten des Lebens. Die Tatsache, dass nicht alle Menschen die Bibel gleich betrachten, ist kein Grund, ihr aus dem Weg zu gehen. Es ist eher ein Grund mehr, sich selbst ein Bild von ihr zu machen.

Es ist übrigens nicht so wichtig, welche Bibelübersetzung Sie benutzen. Übersetzungen weichen in Kleinigkeiten voneinander ab, aber sie vermitteln dieselben Grundgedanken. Und auch wenn sich Bibelgelehrte vielleicht darüber streiten, ob Mose im dreizehnten oder vierzehnten Jahrhundert vor Christus gelebt hat, brauchen Sie sich gleichfalls nicht an dieser Debatte zu beteiligen, um zu lesen und zu verstehen, was in der Bibel über Mose steht.

Mein Ansatz besteht darin, die Bibel beim Wort zu nehmen, so wie jeder Leser sie vorfindet. Wie bei jedem Buch, steht es

Ihnen natürlich frei, jede meiner Behauptungen zur Diskussion zu stellen. Aber man kann die Behauptungen eines Buches nicht annehmen oder ablehnen, bevor man sie nicht kennt. Und man lernt sie kennen, indem man den Text selbst liest, anstatt sich durch für den »Laien« unverständliche Theorien über den Text zu wühlen. Die vorliegende Anleitung holt Sie deshalb weg von wissenschaftlichen Diskussionen und bringt sie zur Bibel selbst.

Die elf Kapitel des *Bibel-Crashkurses* sind in drei Teile untergliedert. Im ersten Teil geht es um die Bibel als Ganzes. Die drei Kapitel beschreiben, was die Bibel mit anderen Büchern gemeinsam hat bzw. worin sie sich von diesen unterscheidet. Im zweiten Teil geht es um die einzelnen Bücher der Bibel – vom 1. Buch Mose (Genesis) bis zur Offenbarung. Die sieben Kapitel dieses zweiten Teils sollen Sie darauf vorbereiten, jedes Buch der Bibel lesen und auch verstehen zu können. Der dritte und letzte Teil enthält weitere Hinweise zum Erkunden der Bibel.

Der Bibel-Crashkurs ist eine Art Straßenkarte. Das Buch versucht, Sie durch die Windungen und Kurven der Bibellandschaft zu lotsen. Ob Sie schon einmal etwas von dieser Landschaft gesehen haben oder Sie sich auf völligem Neuland bewegen – es gibt immer noch etwas Neues zu sehen. Ich lese nun seit fast zwanzig Jahren jeden Tag in der Bibel, und ich entdecke immer noch neue und interessante Ausblicke. Wenn Sie ein wenig Hilfe bei der Erkundung dieser Landschaft möchten, ohne Umleitungen über konfessionelle Spezialfragen oder andere theologische Debatten, dann könnte diese Anleitung ein »Geschenk des Himmels« sein. Sind Sie bereit? Dann kann es losgehen.

B. Die Bücher der Bibel

1) Die fünf Bücher Mose

Im ersten Abschnitt über die biblischen Bücher wollen wir einen etwas näheren Blick auf die fünf Bücher Mose werfen. Diese fünf Bücher finden wir nicht nur als erstes, wenn wir die Bibel aufschlagen, sondern sie sind die ursprüngliche, die »Basisbibel« – der Grundstein aller folgenden biblischen Bücher, die von späteren Generationen hinzugefügt wurden. Aber gerade weil diese Bücher die ersten biblischen Bücher sind, heißt das nicht, dass sie dort stehen, damit jeder bei ihnen mit dem Bibellesen anfangen sollte. Denn: In diesen fünf Büchern sind zwar einige der schönsten Passagen der gesamten Weltliteratur zu finden, aber auch einige der schwierigsten Abschnitte.

Umfang und Bandbreite

Wenn die gesamte Bibel aus zehn Büchern bestünde, dann würden die Mosebücher zwei davon umfassen. Wir haben es also mit einer recht umfangreichen Abteilung zu tun. Stellen wir uns einmal vor, die Bibel sei die Erde und jede große Abteilung der Bibel ist wie einer der Kontinente. Die Mosebücher könnten in dieser Übertragung Afrika sein – unendlich weit und sehr abwechslungsreich. In der Weite Afrikas sind trockene Wüsten zu finden, aber auch üppige Wälder; heiße Winde, aber auch reißende Flüsse. Und auch wenn das Gelände manchmal abschreckend ist, gibt es reiche Vorkommen an Bodenschätzen, die unter der Erde ruhen. Die Weite des Landes wird nur noch durch seine Vielfalt übertroffen. Afrika ist kein Ort für ängstliche, schüchterne Menschen, aber es ist ein Paradies für Leute, die es mögen und sich darauf einlassen.

Wichtig ist, dass selbst, wenn man die Bibel unterteilt und sich immer nur mit *einer* Abteilung biblischer Bücher zur Zeit befasst, jede Abteilung für sich gesehen einen schon wieder einschüchtern kann – besonders die fünf Bücher, die Mose zugeschrieben werden. Man kann einen kleinen Teil von Afrika besuchen oder auch jeden Quadratmeter davon erkunden, das liegt ganz an einem selbst. Wenn Sie den Umfang und die Bandbreite der Mosebücher gar nicht einschätzen können, dann ist die Wahrscheinlichkeit ziemlich groß, dass Sie die Orientierung verlieren und sich darin verirren.

Die Namen der Bücher

Die fünf Bücher Mose haben alle einen Namen: Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri und Deuteronomium. Die Namen sind abgeleitet von den Themen, um die es im jeweiligen Buch geht. »Genesis« bedeutet wörtlich übersetzt »geboren werden«. Von demselben Wort stammen übrigens auch Begriffe wie »genetisch« oder »Genealogie« ab. Das Buch *Genesis* markiert den Beginn der Schöpfung. Auf den Seiten dieses Buches finden sich die Anfänge der Welt, des Volkes Israel und auch, sozusagen als Samen, viele Grundgedanken, die hier gesät werden und deren Saat in späteren biblischen Büchern aufgeht und sich entwickelt.

»*Exodus*« stammt von zwei griechischen Wörtern: Das erste hat die Bedeutung »aus . . . heraus« und das zweite heißt »Weg«. Zusammen vermitteln sie die Bedeutung »Der Weg aus . . . heraus«. Damit ist gemeint, wie die Israeliten ihren Weg aus der Sklaverei in Ägypten herausfanden, und genau diese Geschichte wird im Buch »*Exodus*« erzählt.

Das Wort »*Levitikus*« ist abgeleitet von »Leviten«. Die Leviten waren der Stamm des Volkes Israel, der zu einem bestimmten Dienst am ganzen Volk berufen war. Diesem Stamm waren alle Einzelheiten der Religion des Volkes anvertraut, einschließ-

lich der Durchführung von Tieropfern. Weil viele dieser Einzelheiten in dem Buch aufgezeichnet sind, wurde es *Leviticus* genannt.

Das Buch *Numeri* beginnt und endet mit einer Zählung des Volkes Israel. Deshalb heißt es »*Numeri*«, auch wenn es in diesem Buch um mehr geht als das.

Deuteronomium ist das letzte der fünf Bücher, in dem viel von dem, was in den vorhergehenden vier Büchern steht, noch einmal wiederholt wird – beispielsweise die Zehn Gebote, die zuerst in Exodus, also dem 2. Buch Mose genannt werden. Das Wort »*Deuteronomium*« stammt von zwei Begriffen ab, von denen der eine »zweite« bedeutet und der andere »Gesetz«. Anders ausgedrückt, es war eine zweite Gesetzgebung, eine Wiederholung. Aber das Buch enthält noch sehr viel mehr als das.

Wie die fünf Bücher zusammengehören

Strecken Sie einmal die Finger Ihrer rechten Hand aus, wobei die Handfläche von Ihnen weg zeigt. Dabei werden Sie etwas darüber erfahren, wie die fünf Bücher Mose zusammenhängen. Erstens: Die fünf Teile gehören zu einem Ganzen. Zweitens: Obwohl die fünf Teile sich ein wenig ähneln, sind sie nicht gleich. Und drittens: Die vier rechten Finger haben mehr gemeinsam als der eine linke, der Daumen.

Genesis ist das Buch links. Es ist der Daumen. *Exodus* bis *Deuteronomium* beschreiben all die Ereignisse zu Lebzeiten des Mose. Aber *Genesis* geht in der Geschichte weiter zurück, um die Ursprünge zu beschreiben – den Ursprung des Universums, den Ursprung der Israeliten und so weiter. Mose könnte als Augenzeuge und Beteiligter vieler Ereignisse sprechen, die in den Büchern zwei bis fünf beschrieben werden. Die Bücher *Exodus* bis *Deuteronomium* berichten von Ereignissen aus seinem Leben (das allerdings sehr lang war – Mose wurde 120 Jahre alt). *Genesis* dagegen fasst die Ereignisse von Tausenden von Jahren

zusammen. Deshalb erfahren wir viel über die Zeit des Mose – mehr als über die Zeit der Generationen vor ihm, von denen nur die »Highlights« erwähnt werden. Aber weil der Daumen sich am meisten von den anderen Fingern unterscheidet, ist er auch der Finger, der am meisten dazu beiträgt, dass alle Finger zusammen als Hand funktionieren können. Genauso wären die Bücher Mose erheblich eingeschränkt ohne das erste Buch Mose.

Zu den fünf Büchern Mose kam es durch ein großartiges Ereignis, nämlich durch die Geburt des Volkes Israel. Man kann diese Schriften als eine Art nationale Geburtsurkunde betrachten. Jede Nation hat ihren ganz einzigartigen Ursprung. Nehmen wir als Beispiel einmal die Geburt der Vereinigten Staaten. Obwohl sich die Geschichte der USA in vielerlei Hinsicht von der Israels unterscheidet, haben die Unabhängigkeitserklärung und die Verfassung eine ähnliche Funktion wie die Schriften des Mose. Die Dokumente des Volkes Israel und die der USA wurden im Zusammenhang mit der Gründung einer Nation verfasst. Beide wollten die Rechtmäßigkeit der Nation festschreiben. Beide wurden geformt durch das Denken großer Führer, die viel riskierten, um dem neuen Land die Freiheit zu sichern. Und obwohl es die Grundgedanken zur Unabhängigkeitserklärung und zur Verfassung wahrscheinlich schon gab, bevor sie in Dokumenten niedergeschrieben wurden, war es die Gründung der neuen Nation, die dazu führte, dass diese Dokumente entstanden und von den nachfolgenden Generationen so hochgeschätzt wurden. So war es auch mit den fünf Büchern Mose.

Das erste Buch Mose (Genesis)

Wenn das Gesetz des Mose Afrika ist, dann ist das 1. Buch Mose das größte Gebiet dort, weil es mindestens 20 Prozent umfangreicher ist als die anderen Bücher aus dieser Abteilung. Sie sehen vielleicht schon das Problem: Der ahnungslose Leser schlägt die

Bibel auf Seite eins auf. Er findet die Schöpfungsgeschichte und es überrascht ihn nicht, dass das Buch Gottes so anfängt. Aber schon nach ein paar Kapiteln wird er müde von Ahnentafeln, unverständlichen Namen und dadurch, dass der rote Faden der Geschichte nicht mehr zu erkennen ist. Er ist mit großen Hoffnungen auf eine abenteuerliche Entdeckungsreise an der afrikanischen Küste gelandet, aber schon bald gibt er entmutigt auf, unfähig, die Reise fortzusetzen.

Doch wie kommt man hier weiter? Das *1. Buch Mose* muss man nicht angehen, indem man einfach anfängt und nach vorn schaut, sondern indem man beim *2. Buch Mose (Exodus)* steht und zurückblickt. Das *1. Buch Mose* erzählt, wie es zu der Situation im *2. Buch Mose* überhaupt gekommen ist. Während *Exodus* von der ägyptischen Unterdrückung berichtet, beantwortet *Genesis* die Frage: »Wie sind die Israeliten bloß in diesen Schlammassel hineingeraten?« Das *1. Buch Mose* ist die Antwort auf diese Frage. Es erzählt die Geschichte der Vorfahren des Volkes Israel – bis zurück zu den ersten Menschen. Mose versucht nicht, die Geschichte der ganzen Welt darzustellen, sondern nur die seines Volkes. Manchmal gehören dazu Ereignisse von weltweiter Bedeutung wie die Schöpfung und die Sintflut, aber ebenso können dazu auch scheinbar unwesentliche Ereignisse gehören, wie beispielsweise der Verkauf eines einfachen Linseneintopfes und die Träume eines jungen Mannes.

Das *1. Buch Mose* ist Hintergrund und Vorwort zu allem, was vom *2. bis zum 5. Buch Mose* passiert. Die Einzelheiten, die darin erwähnt werden, sind für diesen Zweck wichtig; Einzelheiten, die ausgelassen werden, sind für diesen Zweck unwichtig. Wenn es heute geschrieben würde, wäre es bestimmt anders aufgebaut und es würde uns nicht so fremd vorkommen. Aber das ist ein grundsätzliches »Problem« mit der Literatur des Altertums: Sie ist so – alt. Wenn einem jedoch das *1. Buch Mose* vertrauter wird, beginnt man, seine Konturen zu schätzen.

Ich werde von jetzt an Kapitelnummern benutzen, so wie man Kilometerschilder an einer Autobahn benutzt. In diesem Stadium der Reise brauchen wir Markierungen, die wir an der Straße sehen können. Machen Sie sich jedoch keine Sorgen, dass ich jetzt jedes Kapitel einzeln nennen werde – immerhin 50 Kapitel im *1. Buch Mose* und 1189 in der gesamten Bibel – denn Ihnen ist es wahrscheinlich lieber, wenn nur ein paar ausgesuchte erwähnt werden.

In Genesis 1 und 2 wird die Schöpfungsgeschichte erzählt. Im Dezember 1986 überwandten Astronauten zum ersten Mal die Erdanziehungskraft und gelangten zur erdabgewandten Seite des Mondes. Als sie um den Mond herum kamen, sahen und fotografierten sie den ersten »Erdaufgang«, als die Erde über dem Mondhorizont erschien. Millionen von Menschen verfolgten das Ereignis in Fernsehen und Radio und die Astronauten beschlossen, dem Ereignis besondere Weihe zu geben, indem sie aus diesem ersten Kapitel der Bibel vorlasen: »Am Anfang schuf Gott . . .« So viel zu der angeblichen Unvereinbarkeit von Bibel und Wissenschaft.

1. Mose 3 erzählt vom Ungehorsam Adams und Evas im Garten Eden und in Kapitel 4 wird berichtet, wie Kain seinen Bruder Abel umbrachte. Wir haben in vielen Punkten bestimmte Schwierigkeiten, eine Verbindung zwischen uns und Adam und Eva zu sehen. Aber die Verführung zum Ungehorsam kennen wir doch alle. Und wir können uns zwar wahrscheinlich nicht alle in den Mord an Abel hineinversetzen, aber die Eifersucht, der Zorn und der Hass, die dazu führten, sind uns nur allzu vertraut. Im *1. Buch Mose* geht es um Menschen. Und auch wenn diese Menschen des Altertums vielleicht anders gegessen, anders gesprochen und anders gearbeitet haben als wir, so aßen, sprachen und arbeiteten sie immerhin, sie taten also das, was Menschen in allen Jahrhunderten taten und tun. Die Menschen – sie sind unsere Verbindungslinie zum *1. Buch Mose*.

1. Buch Mose 5 besteht ausschließlich aus einer Ahnentafel.

Aber wie Sie ja gelernt haben, erfordert das vom Leser nicht mehr, als das Band zur nächsten »Action-Szene« vorzuspulen. Es sei denn, irgendetwas an diesem Stammbaum interessiert Sie. Er reicht von Adam bis zu Noah. 1. Mose 6 bis 9 ist ein Bericht über Noah und die Sintflut. Kapitel 10 ist wieder eine Ahnentafel, in der diesmal die Nachkommen der drei Söhne Noahs aufgezählt werden. Der erste Teil von Kapitel 11 erzählt vom Turmbau zu Babel, der zweite ist (schon wieder) ein Stammbaum, der von Noah bis zu Abraham reicht.

Alles, was wir bisher vom *1. Buch Mose* gesehen haben, gehört noch zur Einführung der Hauptfigur des Buches: Abraham. Seine Geschichte steht im Mittelpunkt und sie wird in den Kapiteln 12–25 erzählt. Alles, was vorher kommt, sind Hintergrundinformationen, um ihn besser zu verstehen. Und alles, was dann folgt, ist im Zusammenhang mit der Beziehung zu sehen, die Gott mit ihm einging.

Abraham hatte einen Sohn namens Isaak. Der wiederum hatte zwei Söhne, von denen der jüngere, Jakob, besondere Bedeutung für die Geschichte des Volkes Israel bekam. Im weiteren Sinne handelt das *1. Buch Mose* von Abraham, Isaak und Jakob. Oder man könnte auch sagen, es handelt vom Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Die Israeliten, die zur Zeit des Exodus lebten und auf die Befreiung aus der Sklaverei warteten, hielten diese Einzelheiten über ihre Vorfahren für enorm wichtig. Wenn man die Geschichten liest, beginnt man zu erkennen, wie sie miteinander verknüpft sind und je mehr man liest, desto mehr Verbindungen erkennt man.

Gott hatte Abraham mehrere Verheißungen gegeben und die erstaunlichste davon war, dass er viele Nachkommen haben würde. Und sie war so erstaunlich, weil Abraham kinderlos und 75 Jahre alt war, als Gott ihm dieses Versprechen gab. Er war hundert, als es schließlich eingelöst wurde, seine Frau Sara war nur zehn Jahre jünger. Lassen Sie sich übrigens nicht durch die Namen Abram und Sarai durcheinander bringen. Das waren

ihre Namen am Anfang der Geschichte, aber in Kapitel 17 gab Gott ihnen die Namen Abraham und Sara als Zeichen seines Wirkens in ihrem Leben.

Die Kapitel 18 und 19 erzählen von den verdorbenen Städten Sodom und Gomorra. In Kapitel 21 wird Abrahams lang ersehnter Sohn Isaak geboren. In 1. Mose 22 geht es darum, dass Abraham zur Prüfung von Gott aufgefordert wurde, Isaak zu opfern. Er bestand die Prüfung und es blieb ihm erspart, den Sohn zu verlieren, auf den er so lange gewartet hatte.

Die Geschichte im *1. Buch Mose* geht weiter mit Isaak, speziell mit seinen Zwillingsöhnen Esau und Jakob. Esau war zwar der Erstgeborene und ihm stand deshalb nach damaligem Brauch das größere Erbe zu, aber er verkaufte dieses Recht für eine Schüssel Eintopf an seinen Bruder Jakob. Dieser mindestens für uns heute sonderbare Vorfall sollte für die Israeliten, die ihre Vorfahren bis zu Jakob und Esau zurückverfolgen konnten, noch ungeheure Folgen haben.

Jakob bekam zwölf Söhne – eine beachtliche »Anzahlung« auf Gottes Verheißung, Abraham viele Nachkommen zu schenken. Einer von Jakobs Söhnen hatte den anderen etwas größenwahnsinnig erscheinende Träume über seinen Platz im Weltgeschehen. Er hieß Josef und steht im Mittelpunkt von 1. Mose 37 bis zum Ende des Buches. Als er dem Rest der Familie seine Träume erzählte, verstärkte das die bereits bestehende Rivalität zwischen den Geschwistern noch.

Obwohl die Brüder wütend genug auf Josef waren, dass sie ihn hätten töten können, kamen sie schließlich überein, ihn als Sklave an reisende Kaufleute zu verkaufen. Josef überwand viele Schwierigkeiten und wurde schließlich sogar zweiter Mann im Staat Ägypten. Jahre später versöhnte er sich mit seiner Familie und alle gesellten sich zu ihm und lebten in Ägypten in Ehre, Frieden und Wohlstand. Und so endet das Buch, das die Kulisse für das *2. Buch Mose* (Exodus) darstellt.

Das zweite Buch Mose (Exodus)

Das 2. *Buch Mose* beginnt einige Hundert Jahre nach dem Ende des 1. *Buches Mose* (*Genesis*). Aus Jakob und etwa 70 seiner Familienmitglieder sind inzwischen Hunderttausende von Menschen geworden. Die Verheißung an Abraham, dass er Nachkommen haben würde, schien anfangs etwas langsam anzulaufen, aber schon bald erfolgte ein richtiger Sprung, als Jakob zwölf Söhne bekam. Eine solche »Bevölkerungsexplosion« in einer Generation hat einen verstärkenden Effekt bei den nachfolgenden Generationen.

Der Begriff »Israeliten« bedeutete einfach, dass diese Leute alle Nachkommen eines Mannes namens Israel waren. Israel war der Name, den Gott Jakob zusätzlich gegeben hatte (so ähnlich wie er Abrams Namen in Abraham umgeändert hatte). Wenn man also liest »Kinder Jakobs« oder »Israeliten«, ist damit dasselbe gemeint. Genauso gut hätten sie auch Abrahamiten heißen können, aber »Israeliten« war eben der Name, der hängen blieb.

Das zentrale Thema des 1. *Buches Mose* – dass ein Mann namens Abraham Nachkommen haben würde – erfährt also dramatische Erfüllung. So dramatisch, dass es in Ägypten nur so von diesen Nachkommen wimmelt. Ein Ägypten, das der Familie von Josef wohl dankbar war, als sie noch keine 100 Mitglieder zählte, fand sie in größerer Anzahl eher bedrohlich. Im Laufe der Jahrhunderte wurden diese bevorzugten Diener des Pharao zu verachteten Sklaven.

Die ersten beiden Kapitel des 2. *Buches Mose* handeln von den ersten Jahren im Leben des Mose. In den Kapiteln 3 und 4 lebt er in der Wüste, weil er aus Ägypten, wo er geboren wurde, fliehen musste. Er sieht einen brennenden Dornbusch, der nicht vom Feuer verzehrt wird. Als er sich dem faszinierenden Anblick nähert, hört er die Stimme Gottes, die ihn beauftragt, nach Ägypten zurückzukehren und die Israeliten aus der Gefangenschaft herauszuführen.